



Kirchheimbolanden

Die kleine Residenz



Ergebnisse der 2. Sitzung der Fairtrade-Steuerungsgruppe am 27.05.2015

Anwesend: G. Bauer, E. Brand, H. Bührmann, U. Ettinger, E. Funk, S. Geil, A. Groß-Schiegl, S. König, S. Sauer, M. Schmidt, I. Strauß, J. Willenbacher

Protokoll: S. Sauer

Nächstes Treffen: 29.6.2015, 18:00 Uhr, Altes Stadthaus

Die wichtigsten Ergebnisse und Arbeitsaufträge sind:

1 Kirchen:

E. Funk hat Kontakt mit dem Dekan der Evangelische Kirche, Herrn Dominke, aufgenommen. Der Jugendreferent M. Vorstoffel bietet an, Fairtrade zum Thema in den Konfirmationsgruppen zu machen.

J. Willenbacher wird die Fairtrade-Stadt-Kampagne im Pfarrgemeinderat der Katholischen Kirche vorstellen. Im Rahmen des Fronleichnamfestes sollen Fairtrade-Produkte verkauft werden.

Es werden noch Vertreter der Stadtmission und der Freie Evangelische Gemeinde angesprochen (E. Brand, I. Strauß).

2 Kindergärten und Schulen:

Kindergarten Villa Kunterbunt

Es wird für 60 Kinder gekocht. Im Rahmen des finanziellen Rahmens können Fairtrade-Produkte eingesetzt werden.

Grundschule

Bei 220 Essen pro Tag ist geplant, fair gehandelten Zucker, Tee, Bananen etc. einzusetzen. Der Schulleiterbeirat wird bzgl. des Ausschanks von Fairtrade-Kaffee bei Schulveranstaltungen angesprochen. Fairtrade soll bei ernährungsbildenden Maßnahmen thematisiert werden. Die Unterstützung durch die Steuerungsgruppe bei Informationsveranstaltungen wäre wünschenswert (A. Groß-Schiegl, S. Geil).

Nordpfalz-Gymnasium

M. Schmitt und U. Holzderber werden Fairtrade im Kollegium vorstellen. Denkbar wäre die Aufnahme von Fairtrade-Produkten in das Sortiment des Kiosks (in Kooperation mit der Georg- von-Neumeyer-Schule?), ein Infobereich im Eingangsbereich, die Information des Catering-Services (dreimal wöchentlich 60 Mahlzeiten) und die Einbindung der Thematik in den Schulunterricht.

Weitere Schulen wurden bereits angesprochen. Ebenso wird der Obsthof Enders angesprochen, der Lieferant des rheinland-pfälzischen Schulobstprogramms ist und Fairtrade-Bananen liefern könnte (J. Willenbacher).

E. Funk nimmt Kontakt mit Landrat Werner bzgl. der Schulküchen auf.

3 Gastronomie, Handel, Hotels:

Blumengeschäfte

Die Geschäfte Holzmann & Stoll sowie Kircher werden angesprochen und gefragt, ob sie bereit wären, eine fair gehandelte Blume in ihr Programm aufzunehmen (S. Sauer).

Großhandelsketten

Vorschlag, die bereits vorhandenen Fairtrade-Produkte besser zu bewerben (Stand mit gebündeltem Angebot, „Wir führen Fairtrade-Produkte“-Aufkleber).

Hotels

U. Ettinger spricht die Hoteliers bzgl. der Einführung einzelner Fairtrade-Produkte an.

Gastronomie

Alle sprechen Gastronomen an.

ProKIBO

U. Ettinger spricht proKIBO an.

4 Kleidung:

Krankenhaus, Ärzte und Apotheker werden angeschrieben und auf die Möglichkeit des Bezugs fair gehandelter T-Shirts, Kittel usw. hingewiesen. E. Funk bereitet ein Anschreiben vor.

Die Sportvereine werden bzgl. fair gehandelter Trikots angesprochen (in Abwesenheit: M. Mages).

5 Aktionen und Allgemeines:

Stadtschokolade

J. Willenbacher zeigt eine Beispielsschokolade aus Karlsruhe und einen ersten Entwurf der Banderole für eine Stadtschokolade für Kibo (*Ergänzung: Inzwischen hat J. Willenbacher Kontakt mit Herrn Enkler aufgenommen, der sich bereit erklärt hat, eine Stadtschokolade im Prototyp zu kreieren*).

Resifest (*Ideensammlung wurden teils im Nachgang ergänzt*):

Verteilen des „Fairtrade-Towns“-Flyers mit Aufkleber „Kibo macht mit“ (S. Sauer klärt bei Fairtrade Deutschland den Bezug einer größeren Stückzahl ab).

Ausstellung in leerstehendem Schaufenster der Innenstadt.

Teilnahme einer Gruppe am Resilauflauf mit Fairtrade-T-Shirt (S. Sauer).

Werbung für Fairtrade in Cafes, die schon Fairtrade-Produkte führen (Cafe Enkler, Cafe Mandala).

Fairtrade Deutschland:

S. Sauer registriert die Stadt auf der Homepage von Fairtrade-Deutschland (*ist inzwischen erfolgt, Kibo findet sich auf der Landkarte der Fairtrade-Städte*)